

fördert. Bei der *Passio Afrae* handelt es sich nicht nur um eine Neubearbeitung der in dem alten Salzburger Legendar aufgefundenen ältesten *Passio Afrae*, sondern auch um eine kritische Würdigung der neuentdeckten armenischen *Afralegende*. Hier hat Herr Krusch über den Stand der bisherigen Erkenntnis entscheidend hinausgeführt, indem es ihm gelang, eine orientalische Bischofsstadt der Provinz Tarsus, namens Augusta, aufzufinden und damit die Tatsache der frühen Uebertragung einer ursprünglich orientalischen Legende auf unser deutsches Augsburg zu erweisen. Für die *Vita Lupi Trecensis* konnte eine alte Petersburger Unzialhandschrift des 8. Jahrhunderts, für die *Vita abbatum Acaunensium* eine neu aufgefundene ältere Rezension in der Gray'schen Bibliothek in London benutzt werden; dem geringen historischen Wert dieser beiden Viten vermochte allerdings auch die Heranziehung dieser alten Handschriften nicht aufzuhelfen. Die noch ausstehenden Handschriften der *Vita Germani episcopi Parisiaci* konnte Herr Krusch durch Zusendung der Kodizes bzw. Photographien aus Bologna, der Nationalbibliothek in Paris, der Bollandisten-Bibliothek in Brüssel und dem Privatbesitz des Herrn Wins aus Mons benutzen. Es glückte, diese Forschung gerade noch in den letzten Friedenstagen, Anfang Juli 1914, abzuwickeln. Auf Angriffe Kurths und der *Analecta Bollandiana* gegen seine einschneidende Kritik der *Genovefalegende* hat Herr Krusch in zwei Aufsätzen des *Neuen Archivs* geantwortet.

Für Vergleichung von Handschriften schuldet die Abteilung den Herren Prof. Schellhass und Dr. Fedor Schneider vom Königl. Preussischen Historischen Institut in Rom Dank.

In der Abteilung *Scriptores* beklagt Herr Prof. Bresslau schmerzlich, dass ihm sein Mitarbeiter Dr. Gerhard Schwartz mitten aus erfolgreichen Arbeiten für den einzigen noch ausstehenden Folioband *Scriptores* 30, 2 entrissen wurde. Eine Abhandlung über die Fälschungen des Camaldulenser-Abtes Guido Grandi, die G. Schwartz niederschrieb, während er als Kriegsfreiwilliger im 15. Pionierbataillon ausgebildet wurde, ist im letzten Heft des *Neuen Archivs* gedruckt.

Herr Prof. Hofmeister hat die älteste *Vita Lebuini* fertiggestellt, deren Ausgabe der ungedruckte Prolog Hukbalds zu seiner Bearbeitung, und der *Sermo Radbodi de Lebuino* angeschlossen werden sollen. Eine Abhandlung über das Verhältnis der *Vita Lebuini* und der *Vita Liudgeri*